

# Zur Situation marginalisierter Gruppen

## Der mühsame Weg zu Überwindung der Diskriminierung

Indra Maya Shankar

**Diskriminierung und Marginalisierung sind in Nepal über das hinduistisch geprägte Kastensystem gesellschaftlich verankert. Die bestehenden Muster aufzubrechen, diskriminierte Gruppen aus ihren gesellschaftlichen Randpositionen zu holen und allen Menschen die gleichen Chancen zu geben, setzt langwierige und schwierige Prozesse voraus. Eine Chance bot die Neuordnung der Gesellschaft nach dem Ende des zehnjährigen Bürgerkriegs 2006. Die neue Verfassung bildet eine gute Grundlage, um bestehende Diskriminierungen aufzuheben. Weitere Schritte sind jedoch notwendig, bis sich die gesellschaftliche Realität ändert.**

Das Land am Himalaya heißt offiziell Demokratische Bundesrepublik Nepal und umfasst 147,181 km<sup>2</sup>. Das Land teilt sich von Ost nach West in drei geographische Regionen auf: der Himalaya, das Mittelland und das Terai. Die

Landfläche besteht zu 27 Prozent aus landwirtschaftlichem Gebiet, rund 40 Prozent Wald, 12 Prozent Weideflächen, 17 Prozent schneebedecktes, felsiges Land und knapp 3 Prozent Gewässer. Die Bevölkerung Nepals wird auf 28,85 Millionen Menschen geschätzt. Das Bevölkerungswachstum liegt bei 1,8 Prozent pro Jahr, die Bevölkerungsdichte bei 201 Personen pro km<sup>2</sup> (*Population Reference Bureau*, 2016). Verfassungsrechtlich ist Nepal ein multilinguales, multiethnisches und säkulares Land mit vielfältiger Kultur (vergleiche Tabelle zu Ethnizität und Religion; NLSS 2010). In Nepal gibt es 125 Volkszugehörigkeiten.

Die Lebenserwartung in Nepal liegt aktuell bei 70,7 Jahren. Bei der Volkszählung 2011 lag die Geburtenrate bei 22 pro Tausend, die Sterberate bei 7/1000, die Kindersterblichkeit bei 33/1000. Circa 18 Prozent der Bevölkerung leben in Städten. Die Mehrheit der Landwirte hat keinen eigenen Grundbesitz, oder nur kleine Parzellen (vergleiche Tabelle zur Landverteilung in Nepal; NLSS 2010).

### Diskriminierung und Marginalisierung

Laut dem *Mariam Webster Dictionary* bedeutet das Wort *Discrimination* „der

unfaire Umgang mit Menschen oder Gruppen, die anders sind als andere“. Dies umfasst eine gesellschaftliche Struktur, in der Menschen aufgrund ihrer ethnischen, Kasten- oder Volksgruppenzugehörigkeit, ihres Geschlechts, aufgrund ihrer Ernährungsgewohnheiten oder geographischen Herkunft bevorzugt oder benachteiligt werden. Der Begriff Marginalisierung verweist auf die Stellung bestimmter Gruppen oder Gemeinschaften am Rand der Gesellschaft: wirtschaftlich, politisch, kulturell oder sozial. Diesen Menschen fehlt der gleichberechtigte Zugang zu den gesellschaftlichen Ressourcen und Möglichkeiten. Die wirtschaftliche Exklusion äußert sich etwa im mangelnden Zugang zum Arbeitsmarkt, zu Kreditmöglichkeiten oder Formen der Vermögensbildung. Soziale Exklusion umfasst Merkmale wie

Ethnizität und Religion in Nepal			
Ethnizität		Religionen	
Ethnische Gruppe	Anteil (%)	Religionsgruppen	Anteil (%)
Chhettri	16.6	Hindus	81.3
Brahmanen	12.2	Buddhisten	9
Magar	7.1	Muslime	4.4
Tharu	6.6	Kirant	3.1
Tamang	5.8	Christen	1.4
Newar	5	andere	0.8
Kami	4.8		
Muslime	4.4		
Yadav	4		
Rai	2.3		
Gurung	2		
Damai/Dholii	1.8		
Thakuri	1.6		
Limbu	1.5		
Sarki	1.4		
Teli	1.4		
Chamar/Harijan/Ram/Sada	1.3		
Koiri/Kushwaha	1.2		
Andere	19		
Gesamt	100	Gesamt	100

Landverteilung in Nepal		
Kategorien der Landwirte/Farmer	Landbesitz (ha)	Anteil (%)
Landlose	0.0–0.1	10.13
Marginale Anbauer	0.1–0.3	22.86
Kleine Landbesitzer	0.3–0.5	39.92
Mittlere Landbesitzer	0.5–3.0	23.63
Großgrundbesitzer	Mehr als 3.0	3.46



Eine Angehörige der Rana Tharu beim Fischen im Südwesten Nepals.

Bild: Yves Picq bei  
wikimedia.commons (CC BY-SA 3.0)

Alter, Geschlecht oder Volksgruppenzugehörigkeit und erschwert den Zugang zu sozialen Diensten oder zum Arbeitsmarkt. Die Kulturelle Exklusion bezieht sich auf Werte, Normen und Lebensformen, die geographische Exklusion auf mangelnden Zugang zur staatlichen Infrastruktur. Diskriminierung und Marginalisierung bedingen sich gegenseitig.

### Aktuelle Situation

Entsprechend der neuen Verfassung vom 20. September 2015 gilt in Nepal ein föderales System mit sieben Provinzen als Bundesstaaten. Die Verfassung gibt vor, bis Januar 2018 Kommunalwahlen, Provinzwahlen und Nationalwahlen abzuhalten. Im Rahmen der föderalen Strukturre-

form wurden 744 Kommunen gebildet. Ebenso steht laut Vorgaben in der Verfassung der Erlass von circa 150 Gesetzen und Richtlinien an. Entscheidend ist hierbei die Frage, wie die Anliegen der marginalisierten Gruppen in Gesellschaft und Politik verankert werden können.

Die politischen Parteien betonen, dass marginalisierte Gruppen wie Indigene, Frauen, Dalits<sup>1</sup> und Madhesis<sup>2</sup> in Politik und Verwaltung auf allen Ebenen einbezogen werden sollen. Die Verfassung gewährt marginalisierten Gruppen Rechte zur Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse; wie Nahrung, Gesundheit, Arbeit, Bildung, Wohnung und Landbesitz. Die Aufgabe des Staates besteht auch darin, eine neue Denkart zu fördern und eine politische Struktur zu entwerfen, in der Marginalisierung und Diskriminierung keinen Raum mehr finden. Am stärksten werden die Menschen in Nepal aufgrund der Kasten- und Geschlechtszugehörigkeit diskriminiert.

### Armut als Folge von Marginalisierung

Durch die lange Ausgrenzung ganzer Teile der Gesellschaft ist Armut weit verbreitet und bildet das größte Hindernis für die Ernährungssicherheit. Gegenwärtig leben 23 Prozent der Nepalis unterhalb der Armutsgrenze. Davon sind Volksgruppen und geographische Regionen unterschiedlich stark betroffen. Ost-Nepal hat mit 21,44 Prozent die niedrigste Armutsrate, im Westen liegt der Anteil mit 46 Prozent am höchsten. Besonders von Armut betroffen sind Dalits. Insgesamt 43 Prozent der Dalits werden als arm eingestuft. Dalits in den Hügelregionen und im Terai sind am stärksten betroffen, die Kasten der Brahmanen und Newar in den gleichen Regionen am wenigsten. Im ländlichen Raum liegt die Armutsrate bei 27,2 Prozent, fast doppelt so hoch wie in städtischen Gebieten (15,46 Prozent). Frauen sind von Hunger und Mangelernährung besonders be-

troffen. In der patriarchalen Gesellschaftsordnung müssen sie grundsätzlich zurückstehen. Selbst beim Essen, obwohl sie die Nahrung zubereiten und für die Familienmitglieder sorgen. Gleichwohl zeigen die Bemühungen der Regierung, Armut zu bekämpfen, Ergebnisse. Laut Bericht der Nationalen Planungskommission (*National Planning Commission of Nepal*) zu den Millenniums-Entwicklungszielen fiel die Armutsrate von 23,82 Prozent im Jahr 1990 auf 19,7 Prozent 2010 und auf 16,4 Prozent im Jahr 2013 (NSSL, 2010).

### Maßnahmen gegen Diskriminierung und Marginalisierung

Gemäß der Verfassung sollen diskriminierte und marginalisierte Gruppen, insbesondere Frauen, Indigene und Dalits, in alle gesellschaftlichen Bereiche integriert werden. Ein Drittel der Frauen soll im Parlament, 40 Prozent sollen im öffentlichen Dienst vertreten sein. In Nepal gibt es 740 kommunale politische Gremien, einschließlich Gemeinde- und Stadtverwaltungen. Bei Kommunalwahlen soll mindestens eine Frau als Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende einem kommunalen Gremium angehören. Eine Dalit-Frau und eine nicht den Dalits angehörende Frau müssen im Gemeinde- oder Stadtrat vertreten sein. Die Frage ist allerdings, ob ihre Stimmen gehört werden. Der Staat muss also in die Aus- und Weiterbildung von Frauen investieren, um diese in die Lage zu versetzen, für ihre Rechte einzustehen.

Den Artikeln der Verfassung liegen die Prinzipien der Inklusion, Recht auf Chancengleichheit, Zugang zu Aus- und Weiterbildung, zu Gesundheitsdiensten, Wohnung und Arbeit, Nahrungsmittelsicherheit und Anspruch auf soziale Sicherheit zugrunde. Artikel 41 und 43 der Verfassung garantieren die Rechte älterer Mitbürger und Mitbürgerinnen, das Recht

auf soziale Gerechtigkeit und auf soziale Sicherheit. Diese Artikel sichern ebenso den Schutz und die soziale Sicherheit für Familien von Märtyrern, die ihr Leben in der Volksbewegung, in bewaffneten Konflikten und im Kampf für einen demokratischen Wandel in Nepal geopfert haben. Garantiert sind ebenso die Rechte von sozial benachteiligten Frauen, Dalits, Indigenen, Madhesis, Tharus, Minderheiten, Menschen mit Behinderungen, Jugendlichen, Kleinbauern und Arbeitern. Für Ältere ab 60 Jahre ist eine monatliche „Rente“ von 1000 nepalischen Rupien (9,5 US-Dollar) vorgesehen. Ab 70 Jahren sind es 2000 Rupien (19 US-Dollar) sowie 1000 Rupien für Witwen. Außerdem sieht die Regierung ein Stipendienprogramm für Dalits vor, die Medizin oder Ingenieurwesen studieren wollen. Bei der Zuteilung mangelt es jedoch an Transparenz.

### Wege aus der Diskriminierung und Marginalisierung

Folgende Schritte sind notwendig, um Diskriminierung und Marginalisierung in der nepalischen Gesellschaft abzubauen: Die Teilhabe mar-

ginalisierter Gruppen an politischen Prozessen muss erhöht werden, unter dezidiertem Einschluss betroffener Akteure, ebenso die Beteiligung von Dalits und Frauen in der nationalen Menschenrechtskommission. Die weiterführende Schulbildung von Kindern marginalisierter und diskriminierter Gruppen muss mit einem eigenen Budget ausgestattet werden. Die Regierung bedarf einer Bewusstseinsbildung zu den Anliegen marginalisierter Gruppen. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind vorzusehen für in Armut lebende Frauen, Hausfrauen, Mädchen und Frauen, die Opfer von Menschenhandel wurden oder unter häuslicher Gewalt leiden, Menschen mit HIV/Aids sowie vom Erdbeben betroffene Männer und Frauen. Junge Unternehmer/-innen aus den marginalisierten Gemeinschaften benötigen Kreditprogramme. Die Gesellschaft muss umdenken gegenüber marginalisierten Menschen. Programme und Maßnahmen für Marginalisierte und Diskriminierte sind systematisch zu überprüfen, um den besten Weg zur sozialen Inklusion zu finden.

*Aus dem Englischen übersetzt  
von Bärbel Wuthe*

#### Zur Autorin



(Nepal) und beratendes Mitglied in mehreren Regierungseinrichtungen. Von 2011–2014 war sie Mitglied im Vorstand des *Professional Development and Research Center* in Kathmandu.

Indra Maya Shankar hat einen Master in Sozialwissenschaften (*Trivuvan University of Nepal*), engagiert sich für das Recht auf Nahrung, ist Mitglied der Menschenrechtsorganisation FIAN

#### Lesehinweise

NLSS (2010): *Food Security Situation in Nepal*. Kathmandu: CBS, National Planning Commission of Nepal, 2010.

Population Reference Bureau (2016): *2016 World Population Data Sheet*. [www.worldpopdata.org](http://www.worldpopdata.org): Population Reference Bureau, 2016.

Worldbank (2016): *World Development Indicator*. Washington: World Bank Group, 2016.

#### Endnoten

<sup>1</sup> Kaste der Unberührbaren bestehend aus Kami, Damai/Dholii, Sarki, Teli, Chamar/Harijan/Ram/Sada.

<sup>2</sup> Menschen, die im Terai leben.